

sen: «Die SP hat als einzige Partei einen ausführlich kalkulierten und klaren Plan zur Bekämpfung des Klimawandels vorgelegt.»

#### Uneinig in Bezug auf Lösungsansätze

Wie die Politik auf die Herausforderung des Klimaschutzes reagieren soll, darin waren sich die Kandidierenden uneins. Von Flavio Bortoluzzi (SVP) und Walter Gertsch (EDU) kamen gleich zu Beginn

diesem Kontext. «Es geht nicht darum, Angst zu machen, sondern Lösungen zu finden.» Das Umwelt-Engagement solle zudem den Wahlkampf überleben. Auch Paul Werthmüller (SP) hieb in diese Kerbe und forderte: «Liefere statt laferne.» Jeder solle bei sich anfangen und sich beispielsweise Gedanken über die Wahl der Transportmittel machen.

Im Laufe der Diskussion kristallisierten sich primär drei Lösungsansätze he-

ren. Flugtickets mittels Abgaben zu verteuern, davon hält er nichts. «Die Flugunternehmen haben keine Motivation, in innovative Technologien zu investieren.» Zudem fürchtet er soziale Spannungen, sollten sich nicht mehr alle einen Flug leisten können. Dem widerspricht Dominic Tschümperlin. «Einzig unsere Generation hat sich an billige Flüge gewöhnt.» Das könne man sich auch wieder abgewöhnen. Eine Lenkungsab-

prämien zurückzuzahlen.

Flavio Bortoluzzi stimmte der Kritik Kuhns an Lenkungsabgaben zu und betonte, dass Abgaben die Wirtschaft belasten und damit Arbeitsplätze gefährden würden. «Unternehmen wälzen zudem die Kosten immer auf die Kunden ab», so Bortoluzzi. Ursula Schneider Schüttel entgegnete darauf, dass die Auswirkungen des Klimawandels auch Kosten verursachen würden.

auch Risiken und er spricht dabei die Recycling-Frage an. «Was passiert zum Beispiel in 20 Jahren mit den ausgedienten Solarpanels?» Sie nach Afrika zu exportieren wie dereinst die Kühlschränke sei keine Lösung.

Punkto Eigenverantwortung sind sich die Kandidierenden zum Schluss überraschend einig: Die heutige Konsumgesellschaft braucht ein Umdenken. Gefordert sind dabei alle. fko

## Das Körperpflegezentrum öffnet seine Türen

### GALMIZ

An den beiden nächsten Samstagen öffnet das Tri-Care-Santé-Körperpflegezentrum seine Türen. Alle Interessierten sind eingeladen die Räumlichkeiten zu besichtigen und neue Angebote kennenzulernen.

Das Tri-Care-Santé-Zentrum für Körperpflege bietet Dienstleistungen an, um die individuelle Hygiene zu erhalten und gleichzeitig die persönliche Selbständigkeit zu bewahren. Als Nonprofit-Projekt schliesst das sozial ausgerichtete Zentrum eine Lücke in der Seniorenbetreuung der Region Murtensee und hat zum Ziel, ambulant die Lebensqualität von Menschen mit Beeinträchtigungen, Adipositas oder zu Hause lebenden Senioren zu fördern. So wird nicht nur die Körperpflege wieder zum Vergnügen; das vielfältige Angebot verbunden mit einem köstlichen Mittag- oder Nachtessen im Slow-Food-Restaurant Kantonschuld hilft zudem mit, der drohenden Isolation entgegenzuwirken.

Das Tri-Care-Santé-Konzept umfasst drei Bereiche: die Körperpflege, ein Fitness- und Wellness-Studio und ein Slow-Food-Restaurant. Im Fitness-Studio wird mit den Fitness-Geräten, die speziell für älter werdende Menschen konstruiert



Körperliche Fitness langsam und nachhaltig aufbauen.

Foto: zvg

sind, die körperliche Fitness langsam und nachhaltig aufgebaut. Als Ergänzung zum Training laden moderne Wellness-Geräte zur Entspannung ein. Einmal pro Woche veranstaltet Trainer und Erwachsenenbildner Heinz Bangerter professionell geleitete Gruppentrainings, die kostenlos besucht werden können.

#### Neue Zentren geplant

Das Zentrum wurde 2017 eröffnet. Seither wachsen Kundenzahlen und Angebote stetig weiter. Durch die positiven Entwicklungen beschwingt, ist 2020 die Eröffnung weiterer Zentren geplant. Eing. Samstag, 12./19. Oktober, 14 bis 18 Uhr

### MURTEN

Mitglieder des Unterstützungsver-eins Pro Museo durften kürzlich den gemeinsamen Ausflug nach Burgdorf geniessen.

Beim Verein Pro Museo dreht sich alles um das gemeinsame Erleben von Kultur. In diesem Sinne treffen sich die Vereinsmitglieder alljährlich zu Anlässen wie dem Neujahrskonzert im Januar, der Generalversammlung im April und zum kulturellen Ausflug im September. Weitere Höhepunkte sind jeweils die Vernissagen der verschiedenen Ausstellungen des Museums in Murten.

Am vorletzten Samstag besuchten über 50 Vereinsmitglieder - von insgesamt 300 - gemeinsam das Museum Franz Gertsch in Burgdorf. Nach einer sachverständig geführten und hochinteressanten Besichtigung der Werke dieses einheimischen Künstlers durfte das Anstossen bei einem geselligen Umtrunk in einem nahe gelegenen Stadtpark nicht fehlen.

Der Verein Pro Museo hat zum hauptsächlichen Zweck die finanzielle Unterstützung des Museums Murten, heute alljährlich mit einem Betrag von bis zu 10 000 Franken, aber auch die Mitfinanzierung einer Arteplage im Rahmen des Licht-Festivals jeweils im Januar in Murten.

Eing.



Das Museum Franz Gertsch in Burgdorf war das Ziel des Ausflugs.

Fotos: zvg



Gemütliches Beisammensein bei einem Glas Wein